

I'M DREAMING OF A WHITE CHRISTMAS

Der Song WHITE CHRISTMAS wurde von Irving Berlin geschrieben, einem der größten amerikanischen Songwriter überhaupt. Er war im Zaren-Russland geboren, als Kind gekommen in die USA, er war jüdischer Herkunft und alle seine Songs wurden und werden noch heute von den größten Interpreten gesungen: Fred Astaire, Louis Armstrong, Frank Sinatra, Dean Martin, Barbra Streisand, Linda Ronstadt, Diana Ross, Bing Crosby, Nat King Cole, Michael Buble, Lady Gaga, and Christina Aguilera.

Die Geschichte geht so, dass Irving Berlin sich 1940 in Kalifornien aufhielt. Er schrieb viele seiner Songs mitten in der Nacht. Er sagte dann zu seiner Sekretärin, dass sie Stift und Papier holen solle, denn er hätte den größten Hit seiner Karriere im Kopf, nein eigentlich den größten Hit, der überhaupt je geschrieben wurde...

Der Song wurde 1941 zum ersten Mal von Bing Crosby gesungen und fand mittelmäßigen Anklang. Aber dann kam der Dezember 1941. Es war der 2. Weltkrieg, die Japaner bombardierten Pearl Harbor, und Amerika war von jetzt auf gleich aktiv in den Krieg einbezogen. Die „heile Welt“ war mit einem Mal nicht mehr so heil! Über Nacht wurde das Lied zum absoluten Hit. 1942 war es 12 Wochen lang Nummer 1 auf den Charts. Die Version von Bing Crosby allein wurde 50 Millionen Mal verkauft.

Auf deutsch:

Ich träume von einer weißen Weihnacht –
so einer, wie ich sie von früher her kenne.
Wo die Wipfel der Bäume glitzern
und die Kinder nach dem Schlittengeläut im Schnee lauschen.

Ich träume von einer weißen Weihnacht
bei jeder Weihnachtskarte, die ich schreibe:
„Mögen eure Tage fröhlich und hell sein,
und alle künftigen Weihnachtsfeste weiß!“

Was soll man hierzu noch sagen? Fakt ist:

Dezemberschnee hat ja auch etwas Magisches an sich, denn er legt sich auf eine Stadt wie eine frische weiße Bettdecke, dämpft und beruhigt alles darunter. Das Warten aufs „Christkind“ erleichtert der Schnee obendrein: Kinder können sich vor der Bescherung die Zeit Schneeballschlachten und Schlittenfahren vertreiben, Erwachsene sitzen mit Glühwein vor dem Fenster und denken versonnen an Weihnachten als Kind zurück. **Lag damals nicht immer Schnee an Weihnachten?**

Nein. Die Zeitschrift Der Spiegel hat vor einigen Jahren eine Statistik dazu erstellt: Der zufolge gab es selbst im alpennahen München in den Fünfzigerjahren nur jedes zweite Jahr weiße Weihnachten. Und in den gesamten Achtzigern nur an zwei Jahren. Schnee in ganz Deutschland z. B. gab es an Weihnachten zuletzt 1981, seitdem mal hier, mal dort und eher selten. Der richtig kalte Winter beginnt im Flachland eben erst im Januar, man müsste Weihnachten verlegen, vier Wochen später und die Chancen wären deutlich besser.

Und in der Hannoverschen Zeitung schrieb 2017 der Autor Imre Grimm:

„Schnee. Ein Schalldämpfer aus gefrorenem Wasser für die laute Welt. Ein Mantel aus Licht für alles Schrundige und Hässliche, so weiß und rein wie unbeschriebenes Papier, wie ein wärmendes Federbett. Viele Trillionen Wassermoleküle verhaken sich um ein Staubkörnchen zu bizarren Eiskristallen, zu Nadeln, Plättchen oder Schneesternchen und schweben als Flocke zur Erde, leise wie menschlicher Atem: zehn Dezibel. Das Ticken einer Armbanduhr ist doppelt so laut wie fallender Schnee. Und auf der Erde verschluckt dann der frische Pulverschnee die Schallwellen. Sie finden aus dem Kristalllabyrinth nicht mehr heraus. Die Folge ist wunderbare Stille. Nur noch das Geräusch des eigenen Atems. Eishauch vor den Mündern.“

Und der Mensch sehnte sich 1941 genau wie wir heute:

- nach Stille in einer immer lauter werdenden Welt.
- nach einer heilen Welt in einer oft so „unheilen“ und kaputten Welt mit Streit in der Familie, zerbrochenen Beziehungen
- nach einer friedlichen Welt in einer von Kriegen gezeichneten Welt.
- nach Ruhe und Besinnlichkeit in Zeiten, in denen man eigentlich kaum noch zur Besinnung kommt.

Wie gut, dass wir Jesus haben!

Sentimentalität und ein wenig Kitsch sind nicht verkehrt! Sich verzaubern zu lassen von Schnee und dem Moment der Ruhe, dem Kerzenschein, den Weihnachtsplätzchen und dem heißen Kakao! Aber eins steht fest: Diese Momente sind oft nur kurz, zu kurz!

Wenn wir in uns hineinhorchen stellen wir fest (wenn wir ehrlich sind) ...

... ist all die Sentimentalität oft nur Ablenkung von unseren Ängsten, wenn wir z. B. das Weltgeschehen betrachten. Scheint unsere Welt nicht unsicherer, zerbrechlich und fragiler? Mir persönlich wird – nicht nur, aber gerade jetzt in dieser Jahreszeit – bewusst, wie sehr ich mich nach Harmonie, Zusammenhalt und nach diesem „Frieden auf Erden“ sehne und wie sehr ich all das schätze!

Wie gut, dass ich Jesus habe!

Ich möchte mich heute morgen auf zwei Worte einlassen, die bereits gefallen sind, und sie ein wenig näher betrachten:

- Ruhe
- Frieden

Denn zu diesen beiden Worten hat die Bibel einiges zu sagen!

Ru·he

Substantiv, feminin [die]

1a.

[fast völlige] Stille; durch keine Geräusche o. Ä. gestörter Zustand

„eine wohltuende, friedliche Ruhe“

1b.

das Aufhören der Bewegung;

„das Pendel ist, befindet sich in Ruhe – Stillstand“

Viele von uns kennen sicherlich das Gefühl, unruhig oder getrieben zu sein. Es gibt Situationen in unserem Leben, die uns oft so rastlos umherirren lassen. Für viele Menschen, die vielleicht Jesus noch nicht so persönlich kennengelernt haben, hat dies oft mit der Frage nach dem Sinn des Lebens zu tun. Aber auch im Hier und Jetzt, bei aktuellen Fragen, Nöten und Herausforderungen wird das Herz oft unruhig – man macht sich Sorgen.

Und dazu dann noch der Zustand dieser Welt:

Ich gehöre auch zu den Menschen, die oft denken, dass es in unsere Welt immer schlimmer zugeht. Und Paul beruhigt mich dann oft und erklärt mir, dass die Welt eigentlich genauso ist, wie sie schon immer war: Streit, Mord, Krieg, Unruhe und Zerrissenheit, Scheidung, Versöhnung, Hungersnot, Vertreibung ... und die Liste geht weiter und weiter – all diese Worte finden wir schon in der Bibel! Und die Geschichte lehrt uns, dass wir als Menschen nichts dazu gelernt haben.

Kein Wunder, dass wir bei White Christmas dahinschmelzen! Besinnlichkeit, „entschleunigen“, Ruhe!

Es gibt ein berühmtes Zitat von Augustinus, dem großen Kirchenvater, das lautet: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht, O Gott, in Dir.“

Wir denken, dass Unruhe ein Zeichen unserer Zeit ist, aber der Psalmist kannte schon vor 3000 Jahren dieses – *Psalm 42, 6*:

„Was bist du so gebeugt, meine Seele, und so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, ihm, meinem Helfer und meinem Gott.“

Der Anfang des Psalms: Wie der Hirsch ...

Jesus kennt unser Bedürfnis nach Ruhe. Heute, an diesem Tag und an jedem Tag sagt er deshalb zu uns:

*„Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! **Ich werde euch Ruhe geben.** Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe **behutsam** mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben.“* (Matthäus 11,28–29 HfA)

Und Jesus sagt uns, dass er uns deshalb nicht verachtet, auf uns herabschaut oder uns belächelt. Er nimmt unsere Sorge und unsere Unruhe erst! Und das Schöne ist: Er ist sanft zu uns.

Aber gleichzeitig fordert er uns auch heraus. Denn er sagt ganz klar zu uns: Gib mir diese Last! Vertraue mir. Lass mich sorgen für dich. Und die einzige Art und Weise wie das klappen wird ist, wenn wir ihm treu und blindlings nachfolgen. Jesus sagt weiter in Matthäus 11: *„Das Joch, das ich euch auflege, ist leicht, und was ich von euch verlange, ist nicht schwer zu erfüllen.“*

Die Freiheit, unseren Impulsen und Reaktionen freien Lauf zu lassen, die wird eingeschränkt, wenn wir im Joch sind, denn wir können nur geradeaus schauen und Jesus folgen. Aber Jesus sagt uns auch, dass er nichts von uns verlangt, was wir nicht erbringen können, d. h. er stellt keine weiteren Forderungen als nur diese eine: **Folge mir nach!** Das Joch der Nachfolge wird nicht zu schwer für uns sein wird, denn er geht ja behutsam mit uns um, wie wir gehört haben. Vertrauen haben zu Jesus! Darum geht es hier! Erst dann finden wir wahre Ruhe für unsere Seele!

Unsere Seele ist halt manchmal ein wenig flatterhaft, unbeständig. Leicht umgeworfen von den Wogen des Lebens. Jesus weiß das!

Und dann spricht auch noch König David spricht in Psalm 62:

2 Nur bei Gott komme ich zur Ruhe; geduldig warte ich auf seine Hilfe.

3 Nur er ist ein schützender Fels und eine sichere Burg. Er steht mir bei, und niemand kann mich zu Fall bringen.

6 Nur bei Gott komme ich zur Ruhe; er allein gibt mir Hoffnung.

7 Nur er ist ein schützender Fels und eine sichere Burg. Er steht mir bei, und niemand kann mich zu Fall bringen.

8 Gott rettet mich, er steht für meine Ehre ein. Er schützt mich wie ein starker Fels, bei ihm bin ich geborgen.

9 Ihr Menschen, vertraut ihm jederzeit und schüttet euer Herz bei ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht.

12 Mehr als einmal habe ich gehört, wie Gott gesagt hat: »Ich allein habe alle Macht!«

Wie bekomme ich diese Ruhe für meine Seele:

- Indem ich mich immer wieder Gott anvertraue mit allem, was mich bewegt. Er ist allmächtig! Das ist keine einmalige Sache, selbst für Menschen, die Jesus schon lange kennen. Es braucht tägliche Kommunikation mit Jesus.
- Indem ich ganz bewusst bestimmte Bibelstellen lese. Wie die, die ich gerade erwähnt habe. Und viele, viele mehr.
- Indem ich mir meine Zeit einteile – auch ganz bewusst Ruhezeiten, Zeiten der Besinnlichkeit, Schlafzeit. Dass meine Batterie nicht immer im Leerlauf ist.
- Indem ich mich immer wieder neu ausrichten lasse von Gott – Er zeigt mir meine Prioritäten. Ich komme manchmal schnell durcheinander, aber Gott weiß, was ansteht. Dass ich mich nicht verzettele!
- Indem ich mir bewusst mache, dass ich einem Gott diene, der selbst nie matt oder müde ist – er ist immer für mich da! Jesaja 40,28–31: *„Begrift ihr denn nicht? Oder habt ihr es nie gehört? Der HERR ist der ewige Gott. Er ist der Schöpfer der Erde – auch die entferntesten Länder hat er gemacht. **Er wird weder müde noch kraftlos.** Seine Weisheit ist unendlich tief. **Den Erschöpften gibt er neue Kraft, und die Schwachen macht er stark.** Selbst junge Menschen ermüden und werden kraftlos, starke Männer stolpern und brechen zusammen. Aber alle, die ihre Hoffnung auf den HERRN setzen, bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwinge wachsen. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft.“*
- Indem ich manchmal, nicht nur wenn ich White Christmas höre, mich kurz besinne auf das, was wirklich wichtig ist in meinem Leben.

Ruhe für meine Seele, Ruhe für mein Leben!

Und dann noch das Wort Frieden!

1.
 - a) [vertraglich gesicherter] Zustand des inner- oder zwischenstaatlichen Zusammenlebens in Ruhe und Sicherheit
 - b) Friedensschluss
2.
 - a) Zustand der Eintracht, der Harmonie
 - b) ungestörte Ruhe
 - c) Zustand beschaulich-heiterer Ruhe
- 3.

(christliche Religion) Geborgenheit in Gott

Und genau danach sehnt sich der Mensch, obwohl er selbst manchmal seine Empfindungen gar nicht so richtig definieren kann: Harmonie, Ruhe, Geborgenheit bei Gott – letztendlich Frieden. Und wenn wir uns in der Welt umschaun, manchmal auch nur im eigenen Umfeld, dann sehen wir ganz schnell: Der Mensch kann anscheinend keinen Frieden halten. Manchmal schließen Nationen Friedensverträge ab, aber ganz schnell werden die eigenen Interessen wichtiger als dieser Vertrag. Die Geschichte ist voll von gebrochenen Friedensverträgen. Und unsere Familien, unser Umfeld ist genau so voll davon – eigene Interessen...

Der Mensch hat schon immer Frieden gesucht. Das Ziel aller Philosophen der Antike war ataraxia - heitere Ruhe, Stille, die Ruhe des Geistes. Danach sehnt sich der Mensch. Aber kein Philosoph der Welt kann uns den Frieden zum Geschenk machen. **Nur Gott kann uns wahren Frieden schenken!**

Das Wort Friede findet man im NT 88mal. Ich denke, man kann das NT als ein Buch des Friedens bezeichnen! Friede ist das Gnadengeschenk Jesu. Als Christus nach der Auferstehung seinen Jüngern erscheint, lautete sein Gruß: „*Friede sei mit euch*“ (Joh. 20,19.21.26). Dreimal in einem Kapitel!

In Johannes 14,27 sagt er: „*Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.*“ „*Der Friede, den ich schenke*“, sagt Jesus aber dann gleich weiter, „*ist nicht wie der Friede, den die Welt gibt*“. Jesu Friede ist etwas ganz anderes!

Frieden für unsere Seele, können wir nicht von uns aus erringen, sondern wir dürfen ihn als Geschenk von Gott empfangen. Dieser Friede kommt aus der Erkenntnis der Weisheit, der Liebe und der Kraft Gottes. Wenn wir uns mit ihm und Seinem Wort beschäftigen, ihn immer besser kennenlernen. Wenn wir Kenntnis und Erkenntnis gewinnen über diesen großen Gott. Dieser Friede entsteht aus der Gewissheit, dass Christus uns die Wahrheit über Gott verkündet hat!

Friede für mein Leben heißt für mich: Ich nehme das Leben so an, wie es ist, und Gott wird das Beste für mich daraus machen. Im Philipperbrief ist sogar von dem Frieden die Rede, der den menschlichen Verstand übersteigt. Mit anderen Worten: Mein Leben ist sicherlich nicht vollkommen oder perfekt, aber ich weiß, ich bin geborgen bei ihm und deshalb habe ich Frieden im Herzen. Und dieser Friede, sagt Paulus weiter, wird mein Herz und meinen Sinn bewahren in Christus Jesus. Ein Friede, den die Welt nicht verstehen kann und nicht kennt.

Drei Aspekte des Friedens, den Gott schenkt:

1. Friede mit Gott – durch das Erlösungswerk Jesu.

Die Bibel beschreibt den Menschen wie ein Schaf, das in die Irre geht. Getrieben von der Herde, mit der Herde. Unruhig. Aber Jesus kam in diese Welt, um Frieden zwischen diesem unruhigen, getriebenen Menschen und Gott zu schaffen, als er am Kreuz für uns starb. Gott hat ein Friedensangebot gemacht: Jesus wurde die Brücke, die den Menschen und Gott verbindet. **Durch das Erlösungswerk Christi**, sagt William Barclay, **sind wir von Furcht, Fremdheit, Schrecken und Einsamkeit befreit und sind nun daheim bei Gott. Zuhause!** Wir dürfen den allmächtigen Gott Abba, lieber Vater, nennen. Wir sind seine Kinder. Und das bringt Gelassenheit und inneren Frieden in unser Leben. Viele von uns haben das ganz bewusst erfahren, als wir unser Leben Gott anvertraut haben. Alles wird anders. Und unser Friedensvertrag mit Gott hält! Denn Gott bricht keine Verträge! Und auch in dieser Weihnachtszeit ruft Gott in diese Welt: Lasst euch versöhnen mit mir. Nehmt mein Friedensangebot an!

Aber Gott geht einen Schritt weiter:

2. Friede mit Gott bringt Frieden in die Familie – Jesus, der Friedefürst.

Fast jeder Brief im NT beginnt mit dem Gruß: Gnade sei mit Euch und Frieden! Jesus bringt Menschen zusammen. Er verbindet Menschen, die durch Streit und Eigennutz getrennt waren und eigene Wege gingen. Er will heilen, wo Beziehungen zerbrochen sind. Er will Ehen heilen, Beziehungen zwischen Geschwistern oder zwischen Kindern und Eltern – auch oder gerade in der Weihnachtszeit! Denn gerade, wenn Familie an den Feiertagen viel Zeit zusammen verbringt, dann kommen manchmal einige unschöne Dinge und Gefühle ans Tageslicht...

Der Psalmist ruft uns in Psalm 34,15 zu: „*Suche Frieden und jage ihm nach.*“ Das heißt wir haben die Aufgabe, alles von uns aus zu tun, um ein rechtes Verhältnis zu unseren Mitmenschen zu haben. Und Gott wird zu seiner Zeit den Rest tun. Es geht hier nicht so sehr darum, wer Recht hat. Aber es geht um Respekt vor der Meinung, der Persönlichkeit des anderen, um Annahme, um Vergebung in der Familie! Wenn wir das praktizieren, dann kann Gott Beziehungen heilen und es kann in diesem Jahr auch Frieden beim Weihnachtsfest herrschen... Sei ein Friedensstifter in deiner Familie!

3. Gott möchte, dass wir Frieden halten mit allen Menschen – nicht nur Familie, sondern auch in unserem gesamten Umfeld!

Ich habe mal den Satz gelesen: **Der Friedensstifter tut das Werk Gottes, der Unruhestifter das Werk Satans.** Ein harter Satz! Ich möchte ein Friedensstifter sein! Wir haben gerade gehört, dass wir dem Frieden nachjagen sollen. Im Hebräerbrief

(12,14) werden wir sogar aufgefordert, dass wir sogar dem Frieden gegen jedermann nachjagen sollen. Wir sollen alles dazu beitragen, dass Frieden in unserem gesamten Umfeld herrscht. In unserer Nachbarschaft, auf der Arbeit, in der Schule, in der Gemeinde. Wir sollen nicht spalten.

Der Mensch an sich ist ja oft ein wenig Streitbar und manchmal mehr auf Krawall gebürstet anstatt nach Frieden zu streben: **Ich, meine Meinung, meine Wünsche.** Wer aber ein Friedensstifter sein will, der muss sich manchmal ein wenig zurückhalten und sich zurücknehmen. Wir sind gefordert!

Ich denke, Weltfrieden werden wir erst erleben, wenn Jesus wiederkommt – in der neuen Welt, von der die Offenbarung spricht. Weltfrieden können wir kaum beeinflussen, lediglich durch Gebet für unsere Politiker. Aber für den persönlichen Frieden und die Frieden mit unserem Nächsten – da können wir einen Beitrag leisten. Jesaja 52,7: *„Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!“* Wir verkündigen Jesus, damit auch andere persönlichen Frieden mit Gott erfahren können. Auch so stiften wir Frieden. Sei ein Friedensstifter in der Welt!

Ruhe für meine Seele, innerer Friede für mich, meine Familie, mein Umfeld sind erreichbar! Das macht uns Gottes Wort klar! Wir müssen uns nur an sein Wort halten!

Während ich all dies schrieb, habe ich so an ein Lied von Martin Pepper denken müssen. Ein Segenslied nach 4. Mose 6:

Der Herr segne dich, behüte dich,
lasse sein Angesicht leuchten über dir
und der Herr sei dir gnädig!
Er erhebe sein Angesicht über dich
und erfülle dein Herz mit seinem Licht,
tiefer Friede begleite dich.

Vers 1

Ob du ausgehst oder heimkommst,
ob du wach bist oder schläfst,
sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist.
Ob du in das Tal hinab schaust
oder Berge vor dir steh'n,
mögest du den nächsten Schritt
in seinem Segen geh'n!

Vers 2

Ob die Menschen, die du liebst,
dies erwidern oder nicht,
sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn.
Ob die Träume, die du träumtest
noch verheißungsvoll besteh'n,
oder längst schon nicht mehr für
dich wie ein Traum ausseh'n.

Bridge

Friede mit dir – Friede mit dir!

Genau diesen Frieden wünsche ich uns allen für diese Weihnachtszeit und dieses Weihnachtsfest und auch ein paar Momente der Ruhe, in denen uns vielleicht bewusst wird, wie wertvoll all die immateriellen Geschenke sind, die unser tägliches Leben prägen und die wir eigentlich als selbstverständlich ansehen!

Wenn dann auch noch am Heiligen Abend leise der Schnee rieselt und wir eine WHITE CHRISTMAS haben ... Was wollen wir mehr!